



25. März 2010

**Offener Brief der an der Staatsoperette Dresden vertretenen Gewerkschaften GDBA, VdO,  
ver.di und DOV zum Neubau der Staatsoperette Dresden**

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin Orosz,  
sehr geehrte Mitglieder des Dresdner Stadtrates,

angesichts aktueller Meldungen zum Neubau der Staatsoperette Dresden halten wir es als Tarifpartner der Landeshauptstadt für unabdingbar, uns in dieser Angelegenheit zu Wort zu melden. Wegen des von der Landeshauptstadt Dresden in Aussicht gestellten Operettenneubaus verzichten die Beschäftigten der Staatsoperette Dresden bekanntlich in wesentlichem Umfang auf Gehaltsbestandteile. Bereits durch das Scheitern des Neubauprojektes am Wiener Platz war wegen des Wegfalls der Geschäftsgrundlage eine Neuverhandlung des ersten Haustarifvertrages erforderlich. Der Abschluss eines weiteren Haustarifvertrages mit Gehaltsverzicht erfolgte vor dem Hintergrund, dass die Landeshauptstadt in den Tarifverhandlungen zusicherte, ein Neubauprojekt am Standort des ehemaligen Heizkraftwerkes Mitte umzusetzen. Trotz erheblicher Vorbehalte – auch unter den Beschäftigten – gelang es den Tarifvertragsparteien, einen vernünftigen Kompromiss zu erzielen, wonach die Beschäftigten der Staatsoperette Dresden der Landeshauptstadt Dresden über die gesamte Laufzeit des Haustarifvertrages einen Betrag in Höhe von insgesamt ca. 14 Mio. Euro für den geplanten Neubau zur Verfügung stellen. Geschäftsgrundlage des zuletzt abgeschlossenen Haustarifvertrages vom 01.06.2009 ist wiederum der Neubau einer attraktiven und zeitgemäßen Spielstätte für die Staatsoperette. Ausweislich der Präambel des Haustarifvertrages hat die Landeshauptstadt Dresden ausdrücklich ihre Bereitschaft zu einer konstruktiven Zusammenarbeit zur Realisierung dieses Projektes erklärt. Die Beschäftigten der Staatsoperette Dresden, vertreten durch ihre Gewerkschaften, erfüllen täglich den von ihnen zu tragenden Teil des abgeschlossenen Vertrages. Wir sehen nunmehr die Landeshauptstadt Dresden in der Verantwortung, sich unverzüglich mit klaren und unmissverständlichen Worten zum Neubauprojekt Kulturkraftwerk (KKM) zu bekennen und dieses Projekt zu realisieren, um hierdurch ihren Teil zur Vertragserfüllung zu erbringen. Die Zeit der bloßen Absichtserklärungen ist vorbei! „Pacta sunt servanda“ – Verträge sind einzuhalten. Es ist erneut genug Zeit ins Land gegangen und die Geduld aller Beteiligten ausgereizt. Wenn die Landeshauptstadt ihre Verlässlichkeit sowohl gegenüber ihren Vertragspartnern als auch gegenüber den Dresdnern nicht in Frage stellen will, muss jetzt gehandelt werden!

gez.  
Hans-Christoph Kliebes  
GDBA

gez.  
Andreas Masopust  
DOV

gez.  
Gerrit-Michael Wedel  
vdo

gez.  
Michael Kopp  
ver.di